

Rede Tina Flauger zu Hartz IV im Landtag am 6.10.2010 (inklusive Zwischenrufe)

von [Kreszentia Flauger](#), Freitag, 8. Oktober 2010 um 15:21

Kreszentia Flauger (LINKE):

Herr Präsident! Meine Damen und Herren! Der Titel der von der CDU beantragten Aktuellen Stunde lautet: „Bildungspaket für Kinder und gerechte Regelsätze für Hartz-IV-Empfänger - Fehler von Rot-Grün ausräumen!“

(Jens Nacke [CDU]: Richtig! Gut vorgelesen!)

Das ist schon wichtig. Sie haben das ja so eingereicht.

Ich komme zunächst einmal auf den zweiten Teil des Titels zu sprechen: „Fehler von Rot-Grün“. Ja, die sogenannten Hartz-Reformen waren ein Fehler.

Es war ein Fehler, Millionen von Bedürftigen mit der gut klingenden Formel „Fördern und fordern“ unter den Generalverdacht zu stellen, sich in eine soziale Hängematte legen und nicht arbeiten zu wollen.

(Beifall bei der LINKEN)

Es war ein Fehler, jede legale Tätigkeit unabhängig von der Qualifikation für zumutbar zu erklären.

Es war ein Fehler, Menschen in entwürdigende Ein-Euro-Jobs zu schieben.

Es war ein Fehler, Sanktionsregelungen zu beschließen, nach denen Menschen auch das Existenzminimum noch genommen werden kann, mit einem erheblichen Willkürspielraum. Wir hatten hierzu einmal eine Anfrage gestellt. In der Antwort stand: Das Gesetz macht das halt möglich; man muss mit unterschiedlicher Behandlung leben je nachdem, wie wo man wohnt. Wir halten diese Sanktion übrigens für grundgesetzwidrig. Wenn man Menschen auch noch das Existenzminimum nehmen kann, dann ist das ein Verstoß gegen das Sozialstaatsprinzip unserer Verfassung. Dagegen werden wir weiter kämpfen.

(Beifall bei der LINKEN)

Ich bin für eine politische Kultur, in der man Fehler einsehen darf. Wenn das ernsthaft der Fall ist, dann verdient das Respekt. Frau Helmhold hat hier gerade gesagt: Ja, wir haben eingesehen, dass manches daran falsch war. Das verdient meine Hochachtung. Aber es gibt auch andere. Bei Sigmar Gabriel, Andrea Nahles und dem einen oder anderen von den Grünen auf Bundesebene ist das nicht so. Ich bitte, doch einmal weiterzugeben, dass auch auf der Ebene ein wenig mehr Demut und Bescheidenheit angebracht wären. Da hat man manchmal den Eindruck, als ob die SPD und die Grünen mit der jetzigen Situation bei Hartz IV überhaupt nichts zu tun hätten. So kann man sich nicht herausreden.

(Beifall bei der LINKEN)

Herr Watermann steht zumindest dazu. Das ist eine klare Aussage. Auch das verdient Respekt, auch wenn es nicht meine Meinung ist.

Aber wer hier versucht, sich herauszureden, sollte bedenken: Alle vier in diesem Landtag vertretenen Parteien außer der Linken

(Björn Thümler [CDU]: Die ist die fünfte Kolonne!)

haben diese Situation mit verursacht.

(Beifall bei der LINKEN)

Aber wir Linke machen nach vorne gerichtete Politik. Wenn Sie Fehler der Hartz-IV-Reform

korrigieren wollen, dann haben Sie uns an Ihrer Seite.

Nun zum ersten Teil des Titels der Aktuellen Stunde: „Bildungspaket für Kinder und gerechte Regelsätze für Hartz-IV-Empfänger“. Meine Damen und Herren von der CDU, Sie versuchen, sich hier als Kämpfer für soziale Gerechtigkeit zu präsentieren,

(Pia-Beate Zimmermann [LINKE]: Das klappt aber nicht!)

und schieben die gesamte Schuld an den Fehlern von Hartz IV SPD und Grünen zu. Wer hat denn im Vermittlungsausschuss gesessen? In wessen Reihen waren denn die größten Scharfmacher? - Das waren Sie, das war die CDU. Das müssen wir hier einmal festhalten, Frau Mundlos und Herr Riese.

(Beifall bei der LINKEN)

Heute heucheln Sie hier Unschuld. Das nimmt Ihnen niemand ab.

(Zustimmung bei der LINKEN)

Meine Damen und Herren, das Bundesverfassungsgericht hat geurteilt, dass der Kinderregelsatz nicht prozentual vom Erwachsenensatz abgeleitet werden darf und dass auch andere Punkte der Regelsatzermittlung nicht nachvollziehbar und willkürlich waren. Dafür sind alle vier in diesem Landtag vertretenen Fraktionen - außer der Linken - gleichermaßen verantwortlich. Frau Mundlos, das haben auch Sie, wie Sie sagten, mit verbockt.

(Beifall bei der LINKEN)

Und was machen Sie? - Sie starten ein Ablenkungsmanöver mit Chipkarten für Kinder. Alles diskutiert über dieses Medium und niemand mehr über den Bedarf von Kindern. Kultur, Sport und Teile der Ernährung gliedern Sie einfach in dieses System aus. Damit ist das für Sie bezüglich der Regelsätze erledigt. Da versuchen Sie in meinen Augen, sich an dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts vorbeizumogeln.

(Beifall bei der LINKEN - Norbert Böhlke [CDU]: Nein! Das ist falsch!)

Für Erwachsene haben Sie eine lächerliche Erhöhung um 5 Euro verabschiedet und für Kinder maximal - das ist ein Höchstbetrag - und nur bei nachgewiesenem Bedarf um 21 Euro. Wie sollen sich eigentlich die Millionen von Betroffenen fühlen? - Ich sage es Ihnen: Sie fühlen sich von Ihnen verhöhnt, verschaukelt und verachtet!

(Beifall bei der LINKEN)

Herr Riese, Sie sagen, bei der Einkommensstichprobe gibt es politischen Spielraum, 20 %, 15 %. Ich frage Sie, warum eigentlich nicht 10 % oder 5 %? Da könnten Sie sich doch genauso auf den politischen Spielraum berufen. Wenn Sie politische Spielräume so willkürlich nutzen, dann machen Sie sich unglaubwürdig.

(Christian Grascha [FDP]: Aber die 20% waren ja bereits willkürlich!)

Dann maßen Sie sich an, aus dem so ermittelten Bedarf herauszurechnen, was Sie Hartz-IV-Empfängern nicht gönnen wollen: ein paar Bier und ein paar Zigaretten. Mit welchem Recht tun Sie das eigentlich? Merken Sie eigentlich, mit welcher Arroganz Sie diesen Menschen gegenüberreten und mit welcher Überheblichkeit Sie sie behandeln? Die CDU nennt sich christlich. Das ist ja kein geschützter Begriff. So darf sich zunächst jeder nennen. Aber ich will Ihnen schon sagen, dass hier Anspruch und Wirklichkeit deutlich auseinanderklaffen. Jesus hat gesagt: „Was ihr dem geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ Sie haben es Millionen von Hartz-IV-Empfängern getan!

(Beifall bei der LINKEN und bei den GRÜNEN)

Herr Grascha, noch einmal zum Lohnabstandsgebot. Ich fordere Sie auf, mit einem flächendeckenden gesetzlichen Mindestlohn, den wir als Linke schon lange fordern, endlich dafür

zu sorgen, dass Menschen vernünftige Löhne bekommen.

(Ansgar-Bernhard Focke [CDU]: Was passiert denn dann?)

Damit würden Sie auch das Lohnabstandsgebot erfüllen. Sie sagen: 3,50 Euro pro Stunde reichen, und die anderen müssen dann darunter bleiben. - So erzeugt man kein sozial gerechtes Lohnabstandsgebot! Das geht nicht!

(Beifall bei der LINKEN)

Frau Mundlos, Sie fordern einen Schlusstrich unter dieser Debatte. Ich verspreche Ihnen: Diese Debatte ist nicht zu Ende. Wir werden weiter dafür kämpfen, dass Menschen von ihrem Arbeitslohn leben können und dass auch die, die ihren Lebensunterhalt nicht selber bestreiten können, in Würde leben können. Wir werden auch weiter alles tun, damit es Ihnen nicht gelingt, die Armen gegen die Ärmsten aufzuhetzen und auszuspielen. Das ist weiter unser Job.

(Beifall bei der LINKEN und bei den GRÜNEN)